



Zweikampf zwischen Mann und Frau

②

Demnächst erscheint:

## DAS RECHT IM BILDE VON HANS FEHR

Ein Quartband mit 222 Abbildungen und 196 Seiten Text

Geh. Goldmark 12.—, geb. Goldmark 14.— — Österreich: geh. 210000 ö. Kr., geb. 245000 ö. Kr.

Das Werk des Heidelberger Rechtshistorikers Hans Fehr bedeutet einen Markstein auf dem Grenzgebiet von Kunst- und Rechtsgeschichte. Es ist ein Drang in unserer Zeit, die engen Grenzen fachwissenschaftlicher Spezialinteressen zu erweitern, um zu synthetischer Gestaltung zu gelangen. In diesem Sinne ist das Buch „Das Recht im Bilde“ als eine Leistung zu begrüßen, die mit der unveräusserbaren Qualität fachwissenschaftlicher Exaktheit einen ganz weiten Horizont ihrer Problemstellung verbindet.

In einer Jahrhunderte umfassenden Übersicht wird dargestellt, wie sich die Rechtseinrichtungen und Rechtsgebräuche in der Kunst gespiegelt haben. In seiner ganzen Mannigfaltigkeit zieht das Rechtsleben der vergangenen Zeit an uns vorüber, und zwar in einer Form der Schilderung, die durch die einprägsame Plastik ihrer Sprache in jedem Leser die Begeisterung für das gewaltige Vermächtnis des alten Rechtes wachzurufen weiss.

Das Buch zerfällt in drei Teile: Die Einleitung schildert in allgemeinen Zügen den Einklang zwischen Recht und Kunst. Ein vielseitig unterrichtender Kommentar, in welchem jeder Freund der deutschen Vorzeit eine Fundgrube denkwürdiger Sachen entdecken wird, erläutert die in reicher Fülle dem Buche beigefügten Illustrationen, die zu einem imposanten Tafelteil vereinigt sind. — Der reiche Inhalt dieses Werkes wurde in eine schöne Form gebracht, denn der Verlag liess es sich angelegen sein, durch die Wahl des Papiers, des Satzes und qualitätvolle Illustration dem Buch die würdigste Gestaltung zu verleihen.

**Bei Vorausbestellung mit 40%, Partie 11/10, Einband netto.**

**Lieferungs- und Zahlungsbedingungen:** Die Rechnung wird in Goldmark ausgestellt. Die Umrechnung in Papiermark hat zu erfolgen unter Zugrundelegung der Relation 10 Goldmark = 2 $\frac{1}{2}$  Dollar. Die Rechnung ist voraus zu zahlen, und zwar auf das Postscheckkonto der Grossbuchbinderei Hübel & Denck, Leipzig, 4691. Es gilt der Berliner Briefkurs am Tage nach Eingang der Zahlung. Reicht die Vorauszahlung nicht zur vollen Deckung, so wird die Differenz zuzüglich Porto- und Verpackungsspesen auf der Sendung nachgenommen. Bei Zahlung in wertbeständigen Valuten wird innerdeutschen Firmen ein Extrarabatt von 10% auf den Nettobetrag gewährt.

Nach dem Ausland wird nur zu Preisen in der entsprechenden fremden Währung geliefert und Zahlung nur in wertbeständigen Valuten angenommen. Umrechnung nach der Tabelle II (Börsenblatt vom 12. Sept. 1923). Zahlungen auf Währungskonto bei der Sächsischen Staatsbank, Leipzig, bzw. der mit ihr korrespondierenden Banken oder durch den Währungsverkehr der Leipziger Kommissionäre. — Österreich feste Kronenpreise. Auslieferung durch Leopold Heidrich Verlag, Wien.

**EUGEN RENTSCH VERLAG, ERLENBACH, ZÜRICH,  
MÜNCHEN UND LEIPZIG**